

Ja, ja der Chantiwein

Concerto Classico und KUZ Eichberg präsentierten Klassik-Sommerfestival im Zelt



Die Rebensäfte, die sie besangen hatte es den Sopranistinnen Marina Russman und Deborah Cole angetan.

Eltville. (sf) – „Ja, ja der Chantiwein“ hatte es den Sopranistinnen Marina Russman und Deborah Cole angetan: Gemeinsam mit dem Publikum, das bei diesem bekannten Weinlied kaum einen Fuß still halten konnte, stießen die Sängerinnen gleich mehrfach auf köstliche Rebensäfte an. Schon zuvor hatte man dem Champagner nach bester „Fledermaus-Manier“ gehuldigt und singend waren die beiden Damen in schönster Abendgarderobe durch das Publikum im Zelt im KUZ auf dem Eichberg gezogen und hatten mit vielen der über 100 Gäste angestoßen. Operettenmelodien, Opernarien, Weinlieder und A-Cappella-Gesang mit humoristischen Einlagen sorgten am vergangenen Samstagabend beim Klassik-Sommerfestival im Zelt des Kulturzentrums auf dem Eichberg (KUZ Eichberg) für beste Stimmung und Sommerlaune. „Summertime am Rhein“ hieß die Veranstaltung, die Concerto Classico im Zusammenarbeit mit dem KUZ Eichberg angeboten hatte und die so viele Gäste aus

dem Rheingau und weit darüber hinaus begeisterte.

„Wir hatten schon in den vergangenen Jahren Veranstaltungen in Kooperation mit dem KUZ und in diesem Jahr hatte uns Jürgen Scheurenbrand vom KUZ Eichberg sogar das Zelt hier für ein Klassik Festival zur Verfügung gestellt“, freute sich Norbert Statzner von Concerto Classico. Für das Klassik-Festival hatten er und seine Mitstreiter ausgezeichnete Künstler an Bord geholt und ein wundervolles, abendfüllendes Programm zusammengestellt. Dazu gehörte mit Angela Baronin von Brentano eine Moderatorin, die sich mit Wein und Geschichte im Rheingau bestens auskennt, wie ihre unterhaltenden Textpassagen zwischen den Musikstücken bewiesen.

Begleitet wurden alle Künstler von der Pianistin Polina Grishaeva am Klavier. Die Russin, Jahrgang 1988 spielt seit ihrem 6. Lebensjahr Klavier und wurde schon in jungen Jahren mehrfache Preisträgerin von regionalen Wettbewerben. Im Jahr 2001 wurde sie in den Fonds „Neue Namen“ aufgenommen. Im selben Jahr wurde sie Preisträgerin beim „allrussischen Wettbewerb der Kammermusikensembles“. 2002 folgte die Aufnahme in die Staatliche Musikschule in Moskau und 2003 bis 2007 studierte Grishaeva an der Akademischen Musikfachschule am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium. 2006 erhielt sie ein Diplom beim internationalen „Maria Judina“ Kammermusikwettbewerb in St. Petersburg. Nach der Umsiedlung nach Deutschland studierte sie an der Hochschule für Musik „Harms Eisler“ in Berlin und war 2008 Finalistin des Berliner Klavierwettbewerbes. Seit 2010 studiert sie an der Hochschule für Musik Mainz und wurde 2011 Stipendiatin des Deutschland-Stipendiums. Sie tritt regelmäßig als Solistin und im Kammermusikensemble auf. Im Mai 2013 gewann Grishaeva den Steinway-Förderpreis in Frankfurt. Seit April 2013 ist sie wieder die Stipendiatin des Deutschland-Stipendi-

ums und Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Mainz.

Reine Männersache

„Reine Männersache“ beim Klassik-Festival war der Chorgesang: Jungen ab neun Jahren, Jugendliche und gestandene Männer erfüllen das Ensemble des Wiesbadener Knabenchor mit Leben. Seit über 50 Jahren er fest im kulturellen Leben der Landeshauptstadt verankert. Konzerte, Oratorien, Opernaufführungen und heitere Auftritte stehen bei rund 30 Auftritten jährlich auf dem Programm. Vom einfachen Kanon bis zur Operette, vom Gospel bis zum Barbershop sang der Chor Gefühle, die direkt ins Herz gehen. Der Chor wird regelmäßig zu internationalen Chorbegegnungen aus dem ganzen europäischen Ausland eingeladen. CD-Produktionen, Hörfunk-Aufnahmen und Live-Mitschnitte sowie Fernsehaufnahmen runden das künstlerische Profil ab. Für seine langjährige, intensive pädagogische und kulturelle Arbeit wurde der Wiesbadener Knabenchor Kulturpreisträger der Landeshauptstadt Wiesbaden 2013.

Ein weiteres Highlight im Programm waren auch die Auftritte der Sopranistin Deborah Lynn Cole. Die gebürtige Chicagoerin hatte im Anschluss an ihr Gesangsstudium an mehreren Wettbewerben erfolgreich teilgenommen, darunter am Gesangswettbewerb der Metropolitan Opera im New York. Bevor sie nach Deutschland kam, sang sie an den Opernhäusern in Houston, Colorado und Pittsburgh wichtige Partien ihres Fachs. 1989 ging sie als festes Ensemblemitglied an die Städtischen Bühnen Osnabrück. Von 1991 bis 1996 war sie Mitglied des Hessischen Staatstheaters in Wiesbaden. Und nicht nur auf der Opernbühne, sondern auch auf dem Konzertpodium ist die Künstlerin ein gefragter Gast. Sie hat zum Beispiel mit dem Denver Symphony Orchestra, der Lake Placid Sinfonietta, dem Colorado Symphony, so wie der Sinfonietta Frankfurt, dem

Johann-Strauß-Orchester, Frankfurt, dem Hessischen Rundfunk und dem SW Rundfunk gearbeitet, verschiedene Rundfunkaufnahmen und Fernsehaufzeichnungen gemacht und tritt regelmäßig auch im Konzertsaal auf, wobei sie wie im KUZ die Vielseitigkeit ihrer Interpretationsmöglichkeiten deutlich zeigte. Aber auch als hervorragende Bachsängerin ist sie bekannt, ebenso wie sie in den Partien von Johann Strauß, Richard Strauss, Schubert, Mozart, Händel, Dvorák oder von Orff und Udo Zimmermann zu Hause ist.

Mit sichtlicher Freude sang Deborah Cole auch im Duett mit Marina Russman, die Gesang an der Hochschule für Musik Mainz studierte und ihr Studium mit Auszeichnung abschloss. Sie setzte ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik in Köln fort. Danach widmete sie sich am Conservatorio di Musica di Martini in Bologna ein Jahr dem italienischen Belcanto Fach. Die Arbeit mit namhaften Künstlern ergänzten die künstlerische Reife der jungen Sängerin, die von der Villa Musica, der Camerata Nuova, Erasmus und im Jahr 2013 von der Wiesbadener Wagnerstiftung gefördert wurde. Bereits während ihres Studiums wurde sie an die Kammeroper Rheinsberg engagiert. Russmann debütierte als Pamina in der Zauberflöte bei dem Sommer Festspielen in Bad Schwalbach, anschließend für die Partie der Gräfin in Figaros Hochzeit beim „Singing Summer“ in Mainz. Bei den Nibelungen Festspielen in Worms sang sie den Sandmann und Taumann in Hänsel und Gretel. Am Staatstheater Mainz debütierte sie als 1. Knabe und Papagena. Es folgte ein Gastengagement am Staatstheater Wiesbaden für die Partie der Angelina aus Das Schwurgericht von Gilbert und Sullivan. Regelmäßige Liederabende und Konzertengagements führen die Sängerin nach Ungarn, Südtirol, England, Dänemark. Zu ihrem Oratorienrepertoire gehört „Das deutsche Requiem“ von Brahms, „Elias“ von Mendelssohn und die „Mathäuspassion“ von Bach.

Auf dem Eichberg begeisterten die Künstler passend zum lauen Sommerabend mit erstklassigen Lied- und Textvorträgen.



Angela Baronin von Brentano ist eine Moderatorin, die sich mit Wein und Geschichte im Rheingau bestens auskennt.



„Reine Männersache“ beim Klassik-Festival war der Chorgesang: Mit humoristischen Einlagen präsentierte sich das Ensemble des Wiesbadener Knabenchor.